

Nordchance-Projekt hilft förderbedürftigen Jugendlichen **Eine Zwischenbilanz**

Bereits mehr als 100 Schulabgänger, die einen Metallberuf suchen, aber keinen Ausbildungsplatz fanden, haben in einem gemeinsamen Projekt von Arbeitgeber und Arbeitsagentur im Land Bremen Hilfe beim Berufsstart bekommen. Und zwar über die *Nordchance*. Das Projekt, 2008 gegründet, arbeitet eigenen Angaben zufolge sehr erfolgreich. Mit 30 neuen Teilnehmern ist jetzt die dritte Runde eingeläutet worden.

Initiiert vom Arbeitgeberverband Nordmetall bietet *Nordchance* Jugendlichen mit Vermittlungshemmnissen die Chance, über einen Zwischenschritt in die reguläre Berufsausbildung zu kommen. Dazu absolvieren sie zunächst einen dreimonatigen Orientierungslehrgang bei einem qualifizierten Bildungsträger. Er bereitet auf ein siebenmonatiges Betriebspraktikum vor, das vom Bildungsträger vermittelt wird. Hier erlernen die Teilnehmer nicht nur technisches Know-how in den Werkstätten, sondern auch die nötigen sozialen Kompetenzen, um im Anschluss an die Maßnahme einen regulären Ausbildungsplatz zu erhalten. Während der gesamten Maßnahme werden die Jugendlichen sozialpädagogisch betreut.

Nordmetall hatte das Programm 2008 ins Leben gerufen; für eine Laufzeit von fünf Jahren und insgesamt bis zu 1.000 Teilnehmer werden in ganz Norddeutschland 7,5 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Im Land Bremen ist das Projekt besonders erfolgreich, heißt es. Hier wirken das Bildungszentrum der Wirtschaft (BWU) und die Agenturen für Arbeit in Bremen und Bremerhaven zusammen. Inklusiv der Teilnehmer des neuesten Jahrgangs haben bereits 105 junge Menschen die *Nordchance* ergriffen. Bei den meisten Teilnehmern handelt es sich um Hauptschüler, die schon viele erfolglose Bewerbungen hinter sich haben. Diesen Kandidaten wird

vom Projekt der Einstieg in Berufe ermöglicht, in denen sie mit ihrem Schulabschluss sonst kaum Chancen hätten.

54 von 75 Teilnehmern der ersten beiden Jahrgänge nutzten ihre Chance als Sprungbrett in eine reguläre Lehrstelle. „Unsere Vermittlungsquote von mehr als 70 Prozent sucht ihresgleichen in anderen Projekten“, sagt Cornelius Neumann-Redlin, Hauptgeschäftsführer der Unternehmensverbände im Lande Bremen und Leiter der Bremer Nordmetall-Geschäftsstelle: „Wir sind wirklich überzeugt, hier das richtige Instrument sowohl für Jugendliche mit

praxisnah auf eine Ausbildung vorbereitet würden. „Unsere soziale Verantwortung und auch der demografische Wandel verpflichten uns dazu, in Zukunft noch mehr Jugendliche mit Vermittlungshemmnissen in unser Ausbildungssystem zu integrieren“, so Kramer. Der Wettbewerb um den Nachwuchs werde intensiver. Man könne auf keinen Jugendlichen verzichten.

An der *Nordchance* wirken 40 vor allem kleine und mittlere Unternehmen mit, aber auch Daimler mit seinem Bremer Mercedes-Benz-Werk, Gestra, die JHK-Firmengruppe, die Firmen Könecke, Kuka-Systems, Lürssen, swb und Siemens. ■

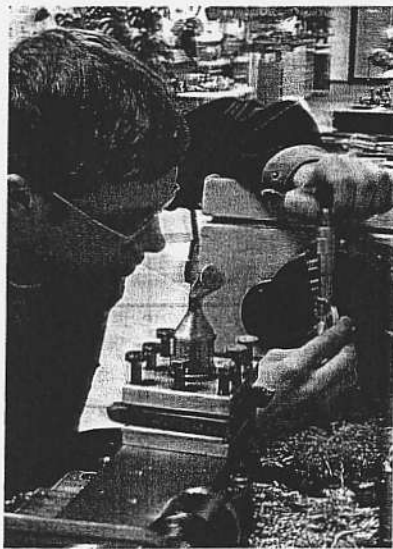


Foto Siemens

Auch Siemens beteiligt sich an dem Projekt.

Startschwierigkeiten als auch für Unternehmen auf Nachwuchssuche entwickelt zu haben.“ Bald gebe es keinen Wettbewerb mehr um die besten Bewerber, sondern nur noch einen Wettbewerb um Bewerber generell.

Die Idee zum Projekt stammt von Ingo Kramer, Unternehmer in Bremerhaven sowie Präsident des Arbeitgeberverbands Nordmetall und Vorsitzender der Unternehmensverbände im Lande Bremen. Ihm schwebte ein Programm vor, in dem Jugendliche nicht geparkt, sondern fachlich, sozial und vor allem